

---

## CHURER MAGAZIN: KULTUR

---

### Winterabend mit Claudio Monteverdi

Der Italiener Claudio Monteverdi (1567–1643) ist einer der bedeutendsten Komponisten seiner Epoche. Neben seiner geistlichen Musik und seinen Opern sind von Monteverdi acht Bücher mit Madrigalen überliefert; allerdings werden diese Werke recht selten aufgeführt. Madrigale aus dieser Sammlung bilden das Kernstück vom neusten Projekt des Churer Chors Coramor, das am 22. Januar um 20 Uhr im Rätischen Museum zu hören ist.

Monteverdis acht Madrigalbücher enthalten Stücke, die sich vor allem um das Thema Liebe drehen und dabei immer wieder besonders um deren schmerzhafteste Seite. Dass hier oft die unerfüllte und enttäuschte Liebe beklagt wird, verraten zum Teil schon die Titel der Werke, die der Coramor einstudiert hat: «Crudel, perchè mi fuggi» (Schreckliche, warum fliehst Du vor mir) oder «Lasciate mi morire» (Lasst mich sterben) – letzteres ist der erste Teil des wohl bekanntesten Madrigal-Werks Monteverdis, des Lamento d'Arianna. Der Churer Chor Coramor singt aber bei seinem Konzert auch Madrigale mit hoffnungsvolleren Inhalten und entsprechend fröhlicheren Klängen, etwa das den Frühling besingende «O primavera». Zwischen diese fünfstimmigen, rhythmisch und klanglich ausserordentlich dichten, spannungsgeladenen und für ZuhörerInnen und SängerInnen anspruchsvollen Madrigale schiebt der Chor bei seinem Konzert einige musikalisch leichtere Werke von Monteverdi: Dreistimmige Scherzi musicali mit eingängigen Melodien, begleitet von Instrumentalisten. Diese Spezialisten für alte Musik, Elisabeth Sulser (Blockflöte), Loni Patt Engel (Gambe), Ruedi Montigel (Gambe) und Robert Grossmann (Theorbe) runden das Gesangsprogramm zudem mit einigen rein instrumentalen Kompositionen aus der Zeit um 1600 ab.

Der Aufführungstermin Ende Januar ist kein Zufall: Der Coramor unterstreicht mit diesem Termin im neuen Jahr nach der eher von geistlicher Musik geprägten Weihnachtszeit, dass es sich bei diesen Werken Monteverdis um weltliche Kompositionen handelt. Entsprechend hat sich der Chor auch gegen Konzerte in einer Kirche entschieden. Da diese Musik Monteverdis ursprünglich an Fürstenhöfen oder im privaten Rahmen aufgeführt wurde, hat der Coramor für seine beiden Konzertabende das Rätische Museum in Chur und das Maienfelder Schloss Brandis ausgewählt. Der Churer Coramor belebt die Bündner Chorszene immer wieder mit aussergewöhnlichen Programmen. Letztes Jahr machte er mit seiner Konzertreise zum Thema Wasser entlang des Rheins von sich reden, zuvor profilierte er sich unter anderem mit neuer Chormusik und einem Crossover-Projekt mit Musikern und Sängern aus Marokko. Geleitet wird der Coramor zur Zeit vom Churer Musiker Heinz Girschwiler.

(Churer Magazin Online, Januar 2005)